

PROJEKTSKIZZE

Zur Vorlage einer Projektidee im Rahmen der VITAL-Förderung bei der **LAG GT8** in dem Antragsfenster von Mrz 2018 - Jun 2020



Vorschlag von:

Institution: Museum Peter August Böckstiegel



Wir/ich werde/n voraussichtlich die Projektträger.



Wir/ich bringe/n die Idee ein, Projektträger sollte werden: _____

Bearbeitungsstand: vom 26.09.2019

(Geben Sie hier das Datum des Bearbeitungsstands dieser Skizze an.)

1. Projekt- Arbeitstitel

Geben Sie hier den (Arbeits-)Titel Ihres Projektes an.

Ausstellung (Arbeitstitel): „Dunkle Jahre, voller Farben – Peter August Böckstiegel 1933-1945 / Mia Weinberg: ‚Fractured Legacy‘“

2. Projektbeschreibung

Tragen Sie hier ein, was Sie genau vorhaben. – Was? Wie? Wo? Mit wem? Für wen?
Ggf. Anlagen beifügen (Skizze, Karte, Foto etc.)

Das Museum Peter August Böckstiegel möchte VITAL.NRW-Mittel für das oben benannte Projekt beantragen. Rund 70 Gemälde, Arbeiten auf Papier und Skulpturen Peter August Böckstiegels sollen in einer Ausstellung im Dialog mit „Fractured Legacy“, einem zentralen Werk der kanadischen Künstlerin Mia Weinberg, gezeigt werden.

Im doppelten Sinne unterscheidet sich diese Ausstellung von anderen und macht das VITAL-Projekt so besonders: Einerseits werden die Gemälde Böckstiegels aus der Zeit des Nationalsozialismus erstmalig präsentiert und in den geschichtlichen Kontext gesetzt, andererseits trifft zum ersten Mal der Westfälische Expressionismus auf zeitgenössische Kunst. Auch wenn es auf den ersten Blick nicht ersichtlich ist, nehmen sich beide in Werther verwurzelten Künstler der Themen „Identität“, „Verfremdung“ und „Ausgrenzung“ an. In Hinblick auf den gesellschaftlichen Rechtsdruck sind diese Themen aktueller denn je.

Begleitet wird diese außergewöhnliche Ausstellung von dem Programm des Arbeitskreises „Spuren jüdischen Lebens in Werther (Westf.)“.

Dabei bildet die Präsentation der Werke Peter August Böckstiegels den Schwerpunkt. **Denn erstmals konzentriert sich eine Ausstellung allein auf Werke des Künstlers aus der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs**, viele davon sind zum ersten Mal überhaupt zu sehen. Anhand dieser Werke soll die künstlerische Entwicklung Böckstiegels aufgezeigt und seine Biografie illustriert werden. Gleichzeitig untersucht die Ausstellung, in welcher Situation sich der „Westfälische Expressionist“ mit Blick auf die Kunstideologie und -politik der NS-Diktatur im „Dritten Reich“ befindet und positioniert. Während dieser Zeit musste Böckstiegel schon früh die Verfemung seiner Kunst als „entartet“ und die Ausgrenzung im Kunstleben seiner Wahlheimat Dresden erdulden. Dennoch blieb er künstlerisch tätig und nahm in kleinerem Umfang an öffentlichen Ausstellungen teil. Wenige Male erhielt er sogar öffentliche Aufträge.

Schon vor dem Hintergrund seiner wirtschaftlichen Situation war Böckstiegel gezwungen, weiterhin als Künstler tätig zu sein. Er musste jedoch sein Schaffen, aber vor allem seine Überzeugungen und seine Rolle als Künstler hinterfragen – dies gelang ihm, ohne sich in diesen Jahren den neuen Machthabern politisch anzubiedern oder seinen Stil dafür radikal umzustellen. Beispielhaft zeigt die Ausstellung dies an einem der zentralen Themen in Böckstiegels Kunst: das bäuerliche Leben und der ländliche Raum. Gerade diese Themen erfuhren in den 1930er-Jahren eine neue, politisch eingefärbte Wahrnehmung und so musste auch Böckstiegel in seiner Kunst darauf reagieren. Er milderte den Expressionismus seiner früheren Jahre ab und näherte ihn einer realistischeren Malweise an. Frühere Werke gelangten so nicht mehr an die Öffentlichkeit, für viele Jahre spielten Stilleben und Landschaften vor den früher für den Künstler so wichtigen Bildnissen eine zentrale Rolle in Böckstiegels Werk.

Die Ausstellung nimmt so zum ersten Mal zum Werk und zur Biografie des Künstlers in dieser Zeit Stellung, unterstützt durch Dokumente, Briefe und Fotografien aus dem Kreisarchiv Gütersloh und Leihgaben aus privaten und öffentlichen Sammlungen. **Die Ausstellung leistet damit einen wichtigen Beitrag zur regionalen Kultur- und nationalen Kunstgeschichte – gerade in Hinblick auf die aktuellen Debatten über die Rolle von Künstler*innen in der Zeit des Nationalsozialismus.**

Zweiter Teil der Ausstellung ist die multimediale Installation „Fractured Legacy“ von Mia Weinberg im „Studio“ des Museums. Damit wird erstmals im Museum Peter August Böckstiegel auch eine zeitgenössische Position präsentiert. Das Werk hat inhaltlich und bildsprachlich – die Künstlerin ist eine Nachfahrin der mit dem Künstler befreundeten, jüdischen Familie Weinberg aus Werther – vielfältige Beziehungen zu Böckstiegel und thematisiert die Rolle und Verfolgung der eigenen Familie. „Fractured Legacy“ ist damit ein facettenreicher, zeitgenössischer Blick auf diese „dunklen“ Jahre. Die gemeinsame Herkunft aus Werther ist ein weiteres verbindendes Element beider Positionen. Weitere Informationen zum Werk sind dem ausführlichen Exposé zu Mia Weinbergs Werk in der Anlage zu entnehmen.

In beiden Teilen der Ausstellung spielen demzufolge Fragen der Herkunft und Heimat, der (künstlerischen) Freiheit und Identität, der Migration und der kulturellen Zugehörigkeit eine Rolle – aus selbstverständlich ganz unterschiedlichen Blickwinkeln, nicht nur in der zeitlichen Dimension, sondern auch im Hinblick auf die künstlerische Umsetzung. Sie durchziehen die Biografien beider Künstler und finden in ihren Werken unterschiedliche und unterschiedlich deutliche Reaktionen. Darin reflektieren die ausgestellten Kunstwerke zwar einen historischen Kontext, sprechen aber gleichzeitig auch aktuelle gesellschaftliche Gegebenheiten und Fragen an und konfrontieren die Besucher*innen, insbesondere junge Menschen, damit. Mia Weinberg bedient sich außerdem multimedialer Elemente und greift damit aktuelle künstlerische Techniken auf; dies ist ebenfalls ein Novum im Museum. Durch das Einbinden einer Position zeitgenössischer Kunst kann es möglich sein, das Museumsprofil zu erweitern und für neue Besuchergruppen attraktiv zu machen.

Die Ausstellung richtet sich dezidiert an Böckstiegel-Kenner*innen, die eine neue Facette im Schaffen des Künstlers kennenlernen möchten, aber auch an Menschen, die ihm zum ersten Mal begegnen.

Zur Ausstellung wird ein umfangreiches und innovatives Vermittlungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erarbeitet. Dazu tragen die Kooperationspartner, das Kreisarchiv, die Grundschule Werther, die Peter-August-Böckstiegel Kreis Gesamtschule Werther/Borgholzhausen sowie die VHS Halle/Ravensberg bei. Dass der „Arbeitskreis jüdisches Leben in Werther“ diese Ausstellung maßgeblich begleitet und mit Veranstaltungen dazu beitragen wird, zeigt auch die enge Anbindung an die Stadtgesellschaft in Werther. Schon in der Wanderausstellung „9.11.38: Reichspogromnacht in OWL“ wurden Schülerinnen und Schüler der Region von Mitgliedern des Arbeitskreises „Spuren jüdischen Lebens in Werther“ durch die Ausstellung geführt und mit Informationsmaterialien versorgt. Auch durch die Mitarbeit des Arbeitskreises ist gewährleistet, dass die relevanten Themen der Ausstellung nachfolgend in den Unterricht der Schulen eingebracht werden. Es ist vorgesehen, Elemente der Böckstiegel-Ausstellung als Workshop-Material zu erarbeiten. So verknüpft das Projekt verschiedene

Themen und Fragestellungen der Ausstellungen im Veranstaltungs- und Kunstvermittlungsprogramm – teils auch über die Ausstellung hinaus.

Die VITAL.NRW-Mittel in Höhe von 24.690,71 € sollen für den Transport der Kunstwerke, für Referentenkosten, für die Durchführung eines Vortrags/Workshops während der Ausstellung sowie für weitere Kosten für die Ausstellungs- und Katalogproduktion und das Begleitprogramm verwendet werden.

3. Ziel

Beschreiben Sie hier die Zielsetzung: Was soll mit dem Projekt erreicht werden? Was nützt das Projekt der VITAL-Region GT 8?

Ziel der Ausstellung ist die anspruchsvolle Weiterführung der kunsthistorischen Forschung über Peter August Böckstiegel und eine attraktive Präsentation der Ergebnisse. Durch den die Ausstellung begleitenden Katalog werden diese für die Wissenschaft festgehalten und gleichermaßen die Künstlerin Mia Weinberg in ihrer Heimat vorgestellt. Somit zeigt sich das Museum als (kleiner) kultureller Leuchtturm in der nördlichsten Gemeinde des Kreises Gütersloh.

Die beiden zentralen Themen der Ausstellung: ein „verfemter“ Künstler in einem totalitären System sowie die Identitätsbildung in den nachfolgenden Generationen der Überlebenden dieser Jahre bzw. von Migranten sind von großer allgemeiner **Bedeutung für die Geschichte und Kunstgeschichte**. Die Ausstellung stellt so auch Fragen, die sich heute in vielfacher Weise wieder stellen und die vor allem für die heute Heranwachsenden von Bedeutung sind.

Neben den Inhalten hat auch die Beschäftigung mit der Vielfalt der künstlerischen Ausdrucksformen, die gleichermaßen von Peter August Böckstiegel in den Jahren zwischen 1933 bis 1945 und von Mia Weinberg für ihre Arbeiten eingesetzt worden sind, **großes Potenzial, Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Kunstvermittlung zu einer eigenständigen Auseinandersetzung und zum kreativen Arbeiten anzuregen**. Gerade die bei Böckstiegel überraschend experimentellen Aspekte seiner künstlerischen Arbeit dieser Jahre und die multimedialen Ansätze in Mia Weinbergs Installation werden Anknüpfungspunkt für eine innovative und zeitgemäße Vermittlungsarbeit im Museum sein.

Mit der Kooperation verschiedener Institutionen aus dem Umfeld des Museums, die an der Konzeption und Durchführung der Ausstellung beteiligt sind, gibt es zugleich wichtige Multiplikatoren und es bietet sich die Chance, die Ausstellung als Ausgangspunkt für weitere Projekte nachhaltig zu nutzen und somit Impulse für die Region zu setzen, aber auch für andere Künstlermuseen und Kunsthistoriker*innen, sich mit ihren Künstlern in dieser Zeit zu beschäftigen.

Das Ausstellungsprojekt ist schon in der Entwicklung partizipativ angelegt, die meisten der relevanten Akteure sind frühzeitig eingebunden und werden sich auch während der Realisierung des Projektes daran beteiligen. Zudem ist das Projekt offen für verschiedene Besuchergruppen und generationenübergreifend ausgerichtet, Menschen mit Migrationshintergrund werden durch die Fragestellung der Ausstellung besonders angesprochen. So ist die Ausstellung ein kleiner, aber facettenreicher Baustein zur Schärfung des Profils der VITAL-Region GT8 als Kultur- und Künstlerregion.

Die Finanzierung des Projektes ist durch den vom Museum aufgebrauchten Eigenanteil von 35% der gesamten zuwendungsfähigen Mittel gesichert und wird ab dem Sommer 2019 von allen Akteuren engagiert vorangetrieben.

4. Projektträger

Wer beantragt das Projekt? (*Falls abweichend vom Projektideengeber, siehe S. 1 oben*)

Museum Peter August Böckstiegel

5. Projektpartner

Benennen Sie mögliche und/oder verbindliche Projektpartner, die Ihre Idee unterstützen (ideell und/oder finanziell).

Das Ausstellungsprojekt kann nur mit Hilfe eines partizipativen Ansatzes realisiert werden, was durch die an der Ausstellung beteiligten Kooperationspartner deutlich wird.

- Arbeitskreis „Spuren jüdischen Lebens in Werther (Westf.)“, vertreten durch Ute und Ulrich Dausendschön-Gay
- Stadt Werther
- Grundschule Werther, Peter-August-Böckstiegel Kreis Gesamtschule Werther/Borgholzhausen, Regenbogen-Gesamtschule Spenge
- P. A. Böckstiegel-Freundeskreis, Bielefeld
- Kreisarchiv Gütersloh
- VHS Halle / Ravensberg, Halle / Westf.

6. Umsetzungszeitraum

Geben Sie an, wann Sie mit dem Projekt starten möchten und wann es voraussichtlich abgeschlossen sein wird.

Projektbeginn: 01.01.2020

Projektende: 31.12.2020

7. Arbeitsschritte/Projektbausteine

Erläutern Sie hier, was getan werden muss, um das Projekt zu realisieren. Gehen Sie bitte auch darauf ein, wie die einzelnen Arbeitsschritte bzw. Projektbausteine aussehen/lauten.

Herbst 2019: Einreichung der VITAL-Projektskizze bei der LAG GT8; bei positivem Votum: Einreichung des VITAL-Antrages bei der Bezirksregierung Detmold.

Vorbereitung von Wandtexten und Informationen für Mitarbeiter*innen der Kunstvermittlung, erste Abstimmung des Veranstaltungsprogramms zur Ausstellung; technische Fragen hinsichtlich der Installation „Fractured Legacy“ werden geklärt.

Winter 2019/2020: Planung der Ausstellungsinstallation, Finalisierung des Katalog-Textes und der Katalog-Gestaltung, Abstimmung mit den Leihgebern der Ausstellung, erste Öffentlichkeitsarbeit für das kommende Projekt und Erarbeitung des Kunstvermittlungsprogrammes in Absprache mit den Projektbeteiligten.

Frühling 2020: Finale Planung der Ausstellungsinstallation, Erarbeitung und Produktion der Drucksachen (Flyer, Plakat) zur Ausstellung, Kunsttransporte, Ausstellungsaufbau und Aufenthalt von Mia Weinberg in Werther.

17.05.2020: Eröffnung der Ausstellung und Beginn des Veranstaltungsprogramms, zuvor Pressekonferenz, Führungen für Mitarbeiter*innen etc. Das Ende der Ausstellung ist für Mitte Oktober 2020 vorgesehen.

8. Zielerreichung

Gehen Sie hier auf die Frage ein, woran man erkennt, ob das Projekt sein Ziel erreicht hat/erfüllt?

Formuliertes Ziel:	Zielerreichung:	Messbar durch:
Gute Besucherzahl	Die Ausstellung hat ihr Ziel erreicht, wenn die Besucherzahlen der Bockstiegel-Ausstellung im Sommer 2019 (ca. 10.000 Besucher) trotz des jetzt anspruchsvolleren Themas annähernd erreicht werden.	Besucherzahlenerfassung
Medienpräsenz in Reichweite und Tiefe	Trotz oder gerade aufgrund des anspruchsvolleren Themas ist eine breite Rezeption der Ausstellung in der lokalen und regionalen Presse Ziel der Ausstellung. Mit diesem derzeit für die Kunstgeschichte wichtigen Thema gilt dies auch für überregionale und Fach-Zeitungen für Kunst, Kunstvermittlung und Touristik, ebenso in den sozialen Medien.	Clipping und Medienbeobachtung unter Einbeziehung der Reichweiten.
Weitere Verankerung des Museums in der Region	„ <i>Bindungen festigen</i> “, als Beispiel: Heimatvereine sind regelmäßige Gäste im Museum. Gerade die Ausstellung „ <i>Dunkle Jahre</i> “ kann mit ihrem zeithistorischen Hintergrund Anlass für einen erneuten Besuch und intensive Auseinandersetzung sein.	Buchungskalender, Besuche zählen.
	<i>Neue Bindungen zu Multiplikatoren</i> , als Beispiel: Impulse für Erstbesuche in der offenen Jugendarbeit, der kirchlichen und parteilichen Jugendarbeit, die die Ausstellung für einen Erstbesuch nutzen.	Buchungskalender, neue Kontakte zählen. Besucherfragebogen
	<i>Die Brücke „Stadt-Land“ stärken</i> : Wertheraner pendeln nach Bielefeld und in den Kreis Gütersloh, umgekehrt und darüber hinaus: Viele Besucher kommen aus Münster, dem Ruhrgebiet und Niedersachsen.	Besucherfragebogen, Besucherherkunft ermitteln
Präsentation als forschendes Museum	Für diese erste Ausstellung, die sich mit diesem Thema beschäftigt, wurden Briefe, Dokumente und Fotografien aus dem angegebenen Zeitraum ausgewertet, die zu einer weiteren und vertiefenden Beschäftigung mit den Fragen der Ausstellungen in der Region und im Weiteren in der regionalen und nationalen Kunstgeschichte führen sollen. All dies soll zum weiteren Bekanntwerden des Museums führen, das sich als forschendes Museum präsentiert. Durch das Vermittlungsprogramm soll es jedoch auch verstärkt als Bildungsort im ländlichen Raum wahrgenommen	Publikation der Forschungsergebnisse im Ausstellungskatalog und zu einem späteren Zeitpunkt sowie das zusätzlich vorbereitete didaktische Material.

	werden.	
Profil als Bildungsort im ländlichen Raum schärfen	Das Museum ist als Bildungsort bereits anerkannt. Das Vermittlungsprogramm für Jung und Alt während der Ausstellungsdauer soll diese Bindung (u.a. an Schulen und Bildungseinrichtungen) festigen und um eine politische Dimension erweitern.	Gästebucheinträge, Feedbackkarten, Bewertungsportale, Museum taucht in Fortbildungsprogrammen auf, wird in den Medien als Bildungsort bezeichnet, Besucherfragebogen
Museum als Kultur-Ort auf dem Lande positionieren	Das Museum vermittelt, dass der ländliche Raum keine „kulturfreie Zone“ ist. Das Verständnis für die im Werk dargestellte Kulturlandschaft wird ebenfalls vermittelt, da der Gast die Motive des Malers im engsten Umfeld wiederfindet. Angebote aus dem Bereich Freizeit und Naherholung sind gegeben und werden dauerhaft angeboten, z. B. Wandertouren auf dem Böckstiegel-Pfad führen zum Museum, Radtouren verbinden das Kunstforum Hermann Stenner in Bielefeld und Arrode miteinander.	Nachweis über Besucherzahlen, Besucherfragebogen.
Profilschärfung: Museum PAB zeigt ausgewählte zeitgenössische Kunst	Die architektonischen Möglichkeiten des Museums werden zum ersten Mal in ganz anderer Weise genutzt. Das zieht neue Besuchergruppen an und wird in der Region wahrgenommen.	Besucherbuch, Besucherbefragung, Medienresonanz mit Blick auf Ausstellung von Mia Weinberg.
Inklusion und Integration als Ziel	Der Neubau ist barrierefrei errichtet worden. Spezielle Vermittlungsangebote wie Führungen für Sehbehinderte oder dementiell Erkrankte gehören zum Standard jeder Ausstellung. Das Führungspersonal ist mehrsprachig. Für Führungen in weiteren Sprachen wird ein Dolmetscher gebucht.	Anzahl der Veranstaltungen mit speziellem Anspruch an Inklusion/Integration wird gezählt.
Zivilgesellschaftliches Engagement im ländlichen Raum pflegen	Ca. 60 Ehrenamtliche sind rund um das Museum aktiv. Sie werden von zwei Koordinatorinnen betreut. Die EA wurden in einer 10-moduligen Schulung auf ihre Aufgaben vorbereitet und werden stets fortgebildet. Das Ziel ist erreicht, wenn die Zahl trotz gegebener Fluktuation so hoch bleibt und weitere Interessenten durch die Möglichkeit der Partizipation gewonnen werden..	Zahl der ehrenamtlich Tätigen, Bericht der Ehrenamtskoordinatorin.

9. Schritte zur Sicherung der Dauerhaftigkeit des Projektes

Beschreiben Sie, wie das Projekt auch nach Ablauf der Förderung Bestand hat und auf die Region wirkt. Gehen Sie bitte auf die Frage ein, wie sichergestellt werden kann, dass eine Verstetigung des Projektes (z.B. bei Tourismusprojekten: Pflege/Unterhaltung von Wegen und Beschilderungen) gewährleistet ist.

- Ausstellungskatalog, der auch nach Ausstellungsende im hauseigenen Museumsshop verfügbar sein soll und via Schriftentausch anderen Museen zugestellt wird.
- Veranstaltungsprogramm: Die ausstellungsbegleitenden Elemente des Vermittlungsangebots sollen auch nach Ausstellungsende Schulklassen als buchbares Angebot zur Verfügung gestellt werden, damit erweitert sich das Vermittlungsangebot erstmals auch um eine politisch-historische Bildungskomponente. Ggf. entwickelte Materialien können dauerhaft z. B. als pädagogisches Infomaterial zur Verfügung gestellt werden und Anreiz sein, das Museum zu besuchen. Ggf. kann die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Spuren jüdischen Lebens in Werther“ über diesen Ansatz verstetigt werden.
- Weitere Kooperation mit anderen Museen, die ähnliche Projekte verfolgen bzw. Beratungsfunktion und Modellprojekt.
- Durch das Projekt wird auch die Bindung an Kooperationspartner sowie an Besuchergruppen verstärkt, für eventuelle zukünftige Zusammenarbeit bzw. erneute Besuche nach einem „Erstkontakt“ mit Peter August Böckstiegel und dem Museum. Gerade bei neuen Besuchern werden so Hemmschwellen, auch zu einem Museumsbesuch allgemein, abgebaut.

10. Bezug zur Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) der LAG GT8

In welches Handlungsfeld passt Ihr Projekt? Welchen Beitrag leistet das Projekt im Hinblick auf die Ziele der RES der LAG GT8?

Handlungsfeld: Kulturlandschaft als Erholungs- und Erlebnisraum

Entwicklungs- und Teilziele:

- Attraktivitätssteigerung der VITAL-Region GT8 durch neue Kultur- und Freizeitangebote
- Schärfung des Profils der GT8-Region als Kultur- und Künstlerregion
- Kunst als verbindendes Element erlebbar machen
- Menschen aller Altersgruppen, und insbesondere junge, für Kunst begeistern
- Über moderne Kunstformen im Zusammenspiel mit Führungen und Vorträgen einen neuen/anderen Zugang zur Kunst ermöglichen
- Die Besucher*innen mit relevanten und gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen über Kunst(-Ausstellungen) konfrontieren

Kultur findet auch in ländlichen Räumen wie der VITAL-Region GT8 statt. Stolz kann die VITAL-Region auf ihren wichtigsten regionalen Künstler von überregionaler Bedeutung und wachsender Bekanntheit sein: Peter August Böckstiegel (1889-1951). Er gilt als einer der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts aus Westfalen. Während sein Frühwerk noch impressionistische Anklänge zeigt, entwickelt sich Peter August Böckstiegel bald zu einem Künstler des Expressionismus und gehört zu den wichtigsten Vertretern der Spätform dieser Richtung. Er lebte und wirkte zu einem Großteil seines Lebens in Werther (Westf.). Das Besondere ist, dass das so genannte „Peter-August-Böckstiegel-Haus“ eines der wenigen erhaltenen Künstlerhäuser in Europa ist. Sein Elternhaus ist so erhalten geblieben, dass das Leben und gleichzeitig das Schaffen von Peter August Böckstiegel nachempfunden und erlebbar gemacht werden können. Trotz der räumlich eng begrenzten Möglichkeiten übernimmt das Haus schon seit mehreren Jahrzehnten Verantwortung für lebenslanges Lernen. Künstlerische und

kulturelle Aktivitäten werden geschaffen, um Gelegenheit für die generationenübergreifende und inklusive Begegnung von Menschen, im Dialog und durch gegenseitiges Voneinander-Lernen zu geben. Dabei legt das Museum großen Wert auf Kooperationen mit Akteuren aus der Zivilgesellschaft der Region.

In den vergangenen Jahren ist es gelungen, den Bekanntheitsgrad des Künstlers und des Museums zu erhöhen, nicht nur im Kreis Gütersloh, sondern auch über die regionalen Grenzen hinaus. Was seine Werke auszeichnet, sind seine Motive, die vorrangig das Leben auf dem Land festhalten.

Mit der Eröffnung des Museumsneubaus, der sich unmittelbar neben dem Künstlerhaus befindet, ist es im Sommer 2018 gelungen, die Ausstellungsfläche zu vergrößern, Sonderausstellungen zu ermöglichen und den Servicebereich für die Besucher*innen zu verbessern (museumspädagogischer Raum, Café, Foyer, Studio, Barrierefreiheit etc.). So können viele Exponate Peter August Böckstiegels von den über 1000 Werken aus dem Besitz der Stiftung gezeigt werden, ebenso wie Werke seiner Zeitgenossen, die Böckstiegel sammelte oder die im Dialog mit seiner Kunst stehen. Im Künstlerhaus wird sein Leben in Themenschwerpunkten mit Werken und Fotografien erlebbar gemacht. Begleitet werden die kontinuierlichen und temporären Ausstellungen von einem umfangreichen museumspädagogischen Programm, das sich an alle Altersgruppen aus unterschiedlichen soziokulturellen Milieus wendet und damit das neue Museum zu einem besonderen Kultur-, Erlebnis-, Bildungs- und Begegnungsort macht.

Das Peter-August-Böckstiegel-Haus ist fest in seiner ländlichen Umgebung und der Bevölkerung verankert. Es entwickelt sich immer mehr zu einer wichtigen Kultureinrichtung in der GT8-Region, die sowohl für die Bevölkerung einen Betrag zur Identifikation mit der Region leistet, als auch für auswärtige Besucher*innen die Kultur und Besonderheit Ostwestfalens verdeutlicht.